

CVJM ANZEIGER

DERENDINGEN

**DER
POSAUNENCHOR**
beim MVD-Jubiläums-Umzug



BUCHTIPPS

SABBAT
CHRONIKEN DER KÖNIGE

THEMA

BIS AUF DEN GRUND GELEBT

INTERVIEW

MIT UNSEREM VORSTAND

BIS AUF DEN GRUND GELEBT

Die größten und reinsten Stunden in unserem Leben sind die,
in denen wir bis auf den Grund gelebt,
bis auf den Grund genossen,
bis auf den Grund gelitten
und bis auf den Grund gegeben haben.

Aber wie wenige solcher Augenblicke hat es gegeben
im Gegensatz zu den langen Strecken,
die wir verschüchtert, vorsichtig und berechnend gegangen sind.

Elsa Brandström

D

TEXT *BEATE RODEMANN*

Dieses Zitat von Elsa Brandström habe ich gelesen und es hat mich angespornt, mehr zu lesen über Elsa Brandström, mehr nachzudenken über die Frage: Wann habe ich bis auf den Grund gelebt? Mehr über das kurze Leben von Elsa Brandström – sie wurde nur 59 Jahre alt – steht in der Zusammenfassung ihrer Biographie, verfasst von Kerstin Just und zu lesen im Anschluss an diesen Impuls.

**Bis auf den Grund gelebt,
bis auf den Grund genossen,
bis auf den Grund gelitten,
bis auf den Grund gegeben**

Elsa Brandström hat bis auf den Grund gelebt, bis auf den Grund genossen, bis auf den Grund gelitten. Elsa Brandström war eine Aktivistin.

Bis auf den Grund zu leben – das kann sehr anstrengend sein. Bis auf den Grund gelebt, bis auf den Grund genossen, bis auf den Grund gelitten und bis auf den Grund gegeben... ja, wann gibt es das in meinem Leben? Sind dies dann Sternstunden – Glücksmomente? Wie soll man diese nennen?

Mein Alltag ist oft dicht gedrängt, Termine müssen eingehalten werden, Telefonate geführt werden, die lang fällige

Steuererklärung ist nicht fertig ausgefüllt und ein Update mit der Verwandtschaft wird eingefordert. Ich gehe lange Strecken verschüchtert, vorsichtig und berechnend, und da ist keine reine große Stunde dabei. Diese routinierten Alltagsgriffe lassen wenig Freiraum zu genießen.

Es gibt in meinem Leben Stunden, Tage und Wochen, in denen ich vorsichtig, zurückhaltend, überlegend bin. Zeiten, in denen meine Disziplin gefragt ist und eben nicht Lust, damit sich die großen und reinen Stunden ergeben können. Ohne Momente des Durchhaltens einer

langweiligen Zeit voll Routine, Disziplin und Treue geht es nicht. Und ja, es gibt sie, die dunkle Seite meines Christ-Seins, des jämmerlichen verschüchterten und vorsichtig berechnenden Gehens. Da bin ich schwer auszuhalten, da bin ich nicht nett und auch nicht freundlich. Da geht es darum bis auf den Grund zu leben, es geht um Gott und es geht um meine Beziehung zu ihm. Da werde ich erschüttert und merke: Ich kann nicht ohne Gott leben, er ist es, der mich lebendig macht.

Wann habe ich auf den Grund gelebt?

Ich nenne diese Stunden jetzt Sternstunden. Sternstunden sind für mich, wenn andere Menschen mir dankbar begegnen. In meinem Job als Pflegehelferin gibt es solche Sternstunden immer wieder. Da ist die hochaltrige Dame, die nach der wöchentlichen Dusche sehr dankbar ist und diesen Dank laut äußert. Sie tut dies aus vollem Herzen und jedes Mal freue ich mich mit ihr und gehe selbst dankbar weiter.

Eine weitere Sternstunde ist für mich, wenn ein Musikstück nach anstrengender Probezeit endlich erklingt und das Musikstück in voller Wucht und vollem Klang mühelos gespielt wird. Da »beginnt der Raum zu atmen und zu leben« – »welch ein Geschenk ist ein Lied!« Eben dies ist es für mich: Es ist ein Geschenk. Eine künstlich herbei geführte Sternstunde gibt es nicht.



Wann habe ich bis auf den Grund genossen?

Wenn die Hand einer meiner Enkelinnen meine Hand fasst und ein frohes »Oma, komm mit, ich zeig dir was« mich aus meiner Trägheit holt und ich mit Kinderaugen die Welt um mich herum neu erlebe.

Wann habe ich bis auf den Grund gelitten?

Manchmal leide ich unter Zeitnot – die Anforderungen im Alltag nehmen mich in Beschlag und kommen dicht gedrängt. Vor kurzem habe ich eine an mich gestellte Anforderung bei der Arbeit nicht rechtzeitig erledigt und damit es schnell ging – einfach hingeschlampt.

Ich geriet stark unter Zeitnot – mein inneres Panikorchester hatte bereits angefangen zu spielen. Das komplette Orchester besteht aus mehreren Stimmen – hier zum Beispiel die erste Stimme: »Du vergisst immer alles« und dann noch die zweite Stimme: »Du bist wieder mal zu spät dran« ergänzen sich prima.

Mein innerer Kritiker hatte sich als Dirigent meines Panikorchesters vorne hingestellt und übernahm problemlos

die Führung. Jetzt leide ich und werde traurig über mich selbst.

Dieses »unter Zeitnot« leiden wird sich nicht rasch ändern lassen – was ich ändern will und kann ist, dass ich ver-

suche, nicht um mein Unvermögen zu kreisen und der Panikkappelle zu vielen Auftritten zu gewähren.

Die hingeschlampte Arbeit an diesem unglücklichen Tag wurde von einem lieben Kollegen korrigiert, er kam nicht viel später um's Eck und sagte: »Ich habe gesehen, dass du unter Zeitdruck stehst – ich hab's für dich in Ordnung gebracht – lass gut sein.«

Unser Idealbild ist oft genug, beherrscht und gelassen, friedlich und freundlich zu sein. Aber mit diesem Idealbild verstellen wir das Bild, das Gott sich von uns gemacht hat. Wir können uns nur hinabbeugen, zu dem was in uns ist, unsere Gefühle ernst nehmen, die in uns auftauchen, dass wir uns nicht verurteilen für irgendeine Emotion, für irgendeine Leidenschaft... es ist meine Entscheidung, ob ich ständig um mein Unverständnis kreise und darüber jammere, oder ob ich es dazu benutze, tiefer in Gott hinein zu wachsen. (Anselm Grün)

Stück um Stück will das Leben bis auf den Grund gelebt, auf den Grund genossen, auf den Grund gelitten und bis auf den Grund gegeben sein.

Die größte Vergeudung unseres Lebens
besteht in der Liebe,
die nicht gegeben wird.

Elsa Brandström

TEXT KERSTIN JUST

Elsa Brändström wurde als »Engel von Sibirien« bekannt, da sie sich besonders für deutsche und österreichische Kriegsgefangene in den russischen Gefangenenlagern des ersten Weltkrieges einsetzte.

Elsa Brändström wurde 1888 als Tochter von Edvard Brändström und Anna Eschelsson in St. Petersburg geboren. Dort war ihr Vater schwedischer Militärattaché. Als Elsa drei Jahre alt war, gingen ihre Eltern zurück nach Linköping (Schweden), wo sie ihre Kindheit verlebte. Ihr Vater erzog sie zu Selbständigkeit und freier Meinungsäußerung. »Man muss wissen, was man will und warum man es will« und »Du sollst mit allem, was du bist und hast, für das eintreten, was du als richtig und notwendig erkannt hast.«¹ Wenn man rückblickend auf ihr Leben schaut, hat Elsa Brändström dies voll und ganz beherzigt. Als ihr Vater 1906 zum schwedischen Gesandten in St. Petersburg ernannt wurde, kehrten ihre Eltern nach Russland zurück, währenddessen Elsa das Lehrentseminar in Stockholm besuchte. Dieses Seminar war für ihre Persönlichkeitsentwicklung sehr wichtig, da es ihre übersteigerte Selbstsicherheit gedämpft hat, dass sie durch ihr privilegiertes finanziell gesichertes Elternhaus hatte. 1908 kehrte sie zu ihren Eltern nach St. Petersburg zurück. Dort führte sie zunächst ein unbeschwertes Leben als

Dame der höheren Gesellschaft - ohne weitere Perspektive, hatte aber erste Gedanken über soziale Ungerechtigkeiten. Dass sie mit diesem Leben nicht zufrieden war, zeigt ein Tagebucheintrag: »Die Gefahr in meinem Leben hat darin gelegen, dass ich mich horizontal entwickelte und Angst hatte, der vertikalen Richtung zu folgen, zu der ich mich hingezogen fühlte.«²

Zu Beginn des ersten Weltkrieges meldete sich Elsa Brändström als freiwillige Krankenpflegerin. Im Herbst 1914 hatte sie ein eindrückliches Erlebnis, dass ihre Zukunft verändern würde. Der Chefarzt der Klinik in St. Petersburg führte sie in den Saal mit den verwundeten deutschen Kriegsgefangenen. Sie sah die Angst in den Gesichtern, aber auch die Hoffnung und den Willen zu überleben und nach Hause zu kommen. Sie sah, dass diese nur ihre Uniform besaßen - keine weitere warme Kleidung, Rucksack und so weiter, um den Weitertransport in die sibirischen Gefangenenlager zu bewältigen. Sie wollte helfen, suchte nach realistischen Möglichkeiten, wie das möglich sein könnte. Die Bildung des »Hilfskomitees des Schwedischen Roten Kreuzes für die Kriegsgefangenen aller Nationen« half ihr, ihr Vorhaben umzusetzen. Sie wollte, dass jeder Gefangene einen Rucksack mit zwei Hemden, Unterhosen, Strümpfen, Handschuhen, Pulswärmer, Schal, Taschentücher, Ho-

senträger, Seife, Löffel und Essschale, Zahnbürste, Kamm und Nähzeug erhalten solle.¹ Mit viel Engagement brachte sie eine große Hilfsaktion mit Tausenden von Rucksäcken mit Winterkleidung und anderem alltäglichem Bedarf für die deutschen Kriegsgefangenen in Gang. Im Jahre 1915 reist sie mit Ethel von Heidenstam für das Schwedische Rote Kreuz nach Sibirien und traf in den Gefangenenlagern katastrophale gesundheitliche und hygienische Verhältnisse an. In den Holzschuppen grassierte Fleckfieber; es mangelte an Betten, Decken, Wasser und Waschmöglichkeiten. Neben dem Fleckfieber führten in den Lagern auch Typhus, Erfrierungen, Hunger oder Durchfall zu einer Sterblichkeitsquote bis 80 %.⁴ Elsa Brändström und Heidenstam konnten die russischen Behörden überzeugen, die deutschen Kriegsgefangenen besser zu versorgen und ihnen Beschäftigung zu geben. Dadurch konnte die Sterblichkeit in den Lagern erheblich gesenkt werden. Durch die Oktoberrevolution 1917 in Russland und den nachfolgenden politischen Kämpfen wurde diese mühselig errichtete Arbeit für die Gefangenen zunichte gemacht. Trotzdem reiste sie zwischen 1919 und 1920 mehrmals nach Sibirien und lebte in den Gefangenenlagern, um den Männern dort vor Ort zu helfen. Dieser selbstlose Einsatz, die widrigen Umstände mit den Gefangenen

zu teilen, machte diesen Mut nicht aufzugeben und durchzuhalten und brachte ihr den Namen »Engel von Sibirien«. Als ihr Vater schwer krank wurde und sie nach Hause fahren wollte, kam sie in eine sechswöchige Geiselhaft in Omsk. Wieder zurück in Schweden schlug ihr Herz weiter für die deutschen Kriegsgefangenen und sie organisierte durch Aufrufe in Zeitungen Geldsammlungen für die Kriegsgefangenen. Trotzdem litt sie darunter, nicht vor Ort zu sein, um den Gefangenen helfen zu können, und fühlte sich leer und nutzlos. »Das Gefühl nun mehr vom Leben zu haben als die Männer in den Lagern, ließ sie nicht froh werden.«¹ Sie wurde dann von einem ehemaligen Kriegsgefangenen ermutigt, über die Erfahrungen in den Lagern zu reden und zu schreiben. Daraus entstand ihr Buch »Unter Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien 1914-1920«. Dies wurde kein persönlicher Erfahrungsbericht, sondern gehört als Rechenschaftsbericht zu einem der wichtigsten Dokumente über diese Thematik im ersten Weltkrieg. Im Vorwort schreibt sie, »...denn ich glaube, dass ich der einzige Neutrale bin, der dem Geschick der Kriegsgefangenen in Russland und Sibirien vom Anfang bis zum Ende der Gefangenschaft gefolgt ist.«⁵ Mit den Einnahmen des Buches konnte Brändström ein Sanatorium für ehemalige kriegsgefangene Deutsche in Bad Marienborn (Landkreis Bautzen) kaufen, in dem diese sich einerseits erholen sollten, andererseits auch Dienste im Haus übernehmen, um den Weg in das normale Leben zu finden. 1923 fuhr sie für sechs Monate in die USA und hielt in vielen Städten Vorträge, um Geld für ein Kinderheim zu sammeln, mit dem sie auch noch im selben Jahr das Schloss Neusorge kaufen konnte. Dort konnten Kinder von ehemaligen Kriegsgefangenen zu dreimonatigen Kuren oder als Kriegswaisen ständig leben. Als die Universität Tübingen sie 1927 zum Ehrendoktor ernannte, stand in der Urkunde, dass Brändström »dem Gebot des Herzens folgend mutig für die Bedrängten eintrat und den Schwa-

chen half.«⁶ 1929 heiratete sie Robert Ulich, Professor für Philosophie, und zog mit ihm nach Dresden. 1931 endete die Arbeit im Heim Neusorge. Am 3. Januar 1932 kam ihre Tochter Brita zur Welt. 1933 nahm Robert Ulich eine Professur an der Harvard University an; er befürchtete als gläubiger Sozialist in Konflikt mit dem NS-Regime zu kommen. In dieser Zeit bekam Elsa Brändström ein Telegramm mit der Bitte um Besuch von Hitler. Man wollte den Skandal vermeiden, wenn die Internationale Presse erfuhr, dass eine Persönlichkeit wie Elsa Brändström nach USA auswandert. Sie lehnte diesen Besuch ab.

1934 übersiedelte die Familie in die USA, wo sich Elsa Brändström-Ulich um Flüchtlinge aus Deutschland und Österreich kümmerte. Um Menschen die Einwanderung in die USA zu ermöglichen, übernahmen sie so viel Bürgerschaften, wie sie finanziell stemmen konnten und baten auch Freunde und Bekannte um Unterstützung. 1939 eröffnete sie den »Window-Shop«, ein Lokal, das Flüchtlingen eine erste Arbeitsstelle ermöglichte. Schon vor Kriegsende begann sie eine Hilfsaktion für notleidende Kinder in Deutschland und packte gespendete Lebensmittel und Kleidung in Holzkisten und organisierte den Transport über Schweden nach Deutschland, was nach amerikanischem Recht Feindbegünstigung war und deshalb strafbar. Es entstand aus dieser Aktion unter anderem auch die Organisation CARE International, die in der Nachkriegszeit für die Millionen CARE-Pakete bekannt wurde, mit denen Westdeutschland und Berlin unterstützt wurden. 1945 unternahm sie eine letzte Vortragsreise durch Europa für den Save the Children Fund. Elsa Brändström starb 1948 an Knochenkrebs im Alter von 59 Jahren. Wenn man die Biographien/Artikel über Elsa Brändström liest, kommt die Frage auf, was hat sie bewegt, sich so aufopferungsvoll für die deutschen Kriegsgefangenen einzusetzen, sie die selbst Schwedin war. Man findet wenige Aussagen zu christlichen Motiven. Wenn dann war es eine »Liebestätigkeit als völkerver-

söhnende Macht«, wie ihre Rede bei der Weltkirchenkonferenz für praktisches Christentum im August 1925 in Stockholm betitelt war.

Sie spricht unter anderem: »Wenn wir an Menschen denken, deren Liebestätigkeit über die augenblickliche, materielle Hilfe hinaus fruchtbringend war, so erscheint uns ihr Leben und ihre Arbeit als ein harmonisches Kunstwerk, weil sie Mut und Kraft hatten, ihrer Inspiration zu folgen und ohne Zögern ihr Bestes zu geben, nicht getrieben von langen Überlegungen der Pflicht und des Gewissens, sondern weil sie nicht anders konnten. Eine höhere Macht hat es ihnen eingegeben, und sie brachten das Schönste und Größte hervor: Liebe. Ihre Kunst ist es Harmonie zu schaffen zwischen den einzelnen und Harmonie zwischen den Völkern.«¹

Und genau so hat sie gelebt - weil sie nicht anders konnte, hat sie sich egal, wann und wo für Menschen eingesetzt, die jemand brauchten, der für sie Fürsprecher war, eine Stimme, weil selbst keine Stimme hatten.

¹ Dieter Kruczek. Eine Frau zwischen den Fronten- Das Leben der Elsa Brandström. Aussaat Verlag, 2000

² Magdalene Padberg. Elsa Brändström. Friedrich Wittig Verlag, 1979

³ https://www.heiligenlexikon.de/BiographienE/Elsa_Brandstroem.html

⁴ https://dewiki.de/Lexikon/Elsa_Br%C3%A4ndstr%C3%B6m

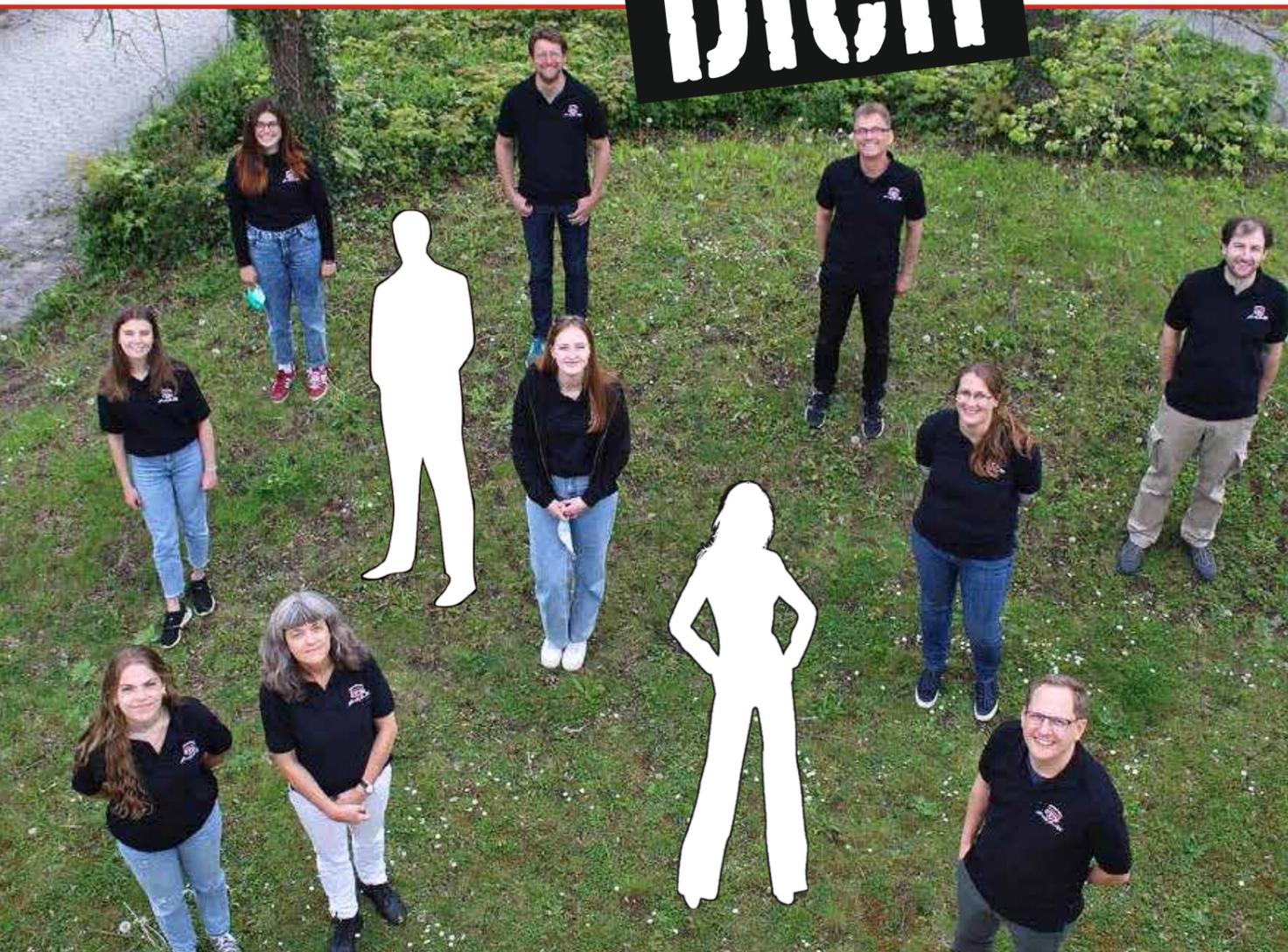
⁵ <https://www.spiegel.de/geschichte/elsa-braendstroem-krankenschwester-im-ersten-weltkrieg-a-951074.html>

⁶ Adelheid M. von Hauff. Frauen gestalten Diakonie: Vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Kohlhammer Verlag.

⁷ http://graphologie-news.net/cms/upload/archiv/Leistungsfaehigkeit_Handschrift_Persoellichkeit.pdf

⁸ [https://www.aerzteblatt.de/archiv/136516/Elsa-Braendstroem-\(1888-1948\)-Tausenden-wurde-sie-Lebensretterin](https://www.aerzteblatt.de/archiv/136516/Elsa-Braendstroem-(1888-1948)-Tausenden-wurde-sie-Lebensretterin)

WIR BRAUCHEN DICH



Liebe Mitglieder und Freunde des CVJM Derendingen

im Januar 2023 stehen bei der kommenden Jahreshauptversammlung wieder Wahlen für Vorstand und Ausschuss an. Da einige Personen des aktuellen Ausschusses aus beruflichen, sowie privaten Gründen für keine weitere Amtszeit zur Verfügung stehen, möchten wir Dich auf diesem Wege ansprechen zukünftig im Leitungsteam mitzuarbeiten. Wir treffen uns im Team in der Regel einmal im Monat und besprechen aktuelle Themen, wir organisieren beispielsweise

Feste am Heim, planen den CVJM-Tag und unterstützen in Unterausschüssen ganz praktisch die Jugend- und Konfirmandenarbeit. Wenn Dir der CVJM Derendingen am Herzen liegt, so überleg doch, ob Du mit deinen Fähigkeiten und Gaben nicht einsteigen möchtest.

Melde dich einfach bei einem der Vorstände Esther, Cornelius oder Michael.

UNSER VORSTAND

- 1 WAS MACHST DU BERUFLICH?
- 2 WO IST DEIN LIEBLINGSORT IN DERENDINGEN?
- 3 BIST DU EINE LERCHE ODER EINE NACHTEULE?
- 4 WAS IST DEIN AUSGLEICH ZU DEINEN AUFGABEN IN BERUF, FAMILIE, GEMEINDE?
- 5 HAST DU EINEN LIEBLINGSVERS IN DER BIBEL – HAT DIESER EINEN PERSÖNLICHEN BEZUG ZU DIR?
- 6 WELCHE AUFGABENGEBIETE HAST DU IM VORSTAND? WAS LIEGT DIR AM HERZEN?
- 7 WAS WÜNSCHT DU DIR VON DEN MITGLIEDERN DES CVJM?

1. ICH ARBEITE BEI DER FIRMA WALTER IN DERENDINGEN. DORT BIN ICH IN DER PRODUKTENTWICKLUNG UND -MANAGEMENT FÜR PROZESSE VERANTWORTLICH.

2. TATSÄCHLICH FINDE ICH DEN AUSBLICK VON CVJM HEIM ÜBER TÜBINGEN AM SCHÖNSTEN!



CORNELIUS AICHELE

3. ICH WÄRE GERNE EINE LERCHE, ALLERDINGS LASSEN MICH MEINE KINDER IMMER WIEDER ZUR NACHTEULE WERDEN.

4. FAHRRADFAHREN DURCH DEN RAMMERT ODER RICHTUNG ALBTRAUFL.

5. RÖMER 12,2 DAS IST UNSER TRAUVERS UND IMMER WIEDER ZUSPRUCH UND ANSPRUCH ZUGLEICH.

6. MIT ESTHER GEMEINSAM NEHMEN WIR UNS DEM THEMA »NEUSTART NACH CORONA« AN. IM GRUNDE GENOMMEN GEHT ES DARUM, WIE WIR SICHERSTELLEN, DASS UNSER VEREINSLEBEN AUCH NACH DER PANDEMIE AKTIV BLEIBT. DANEBEN SIND MEINE FRAU CARIN UND ICH FÜR DEN WINTERSPIELPLATZ VERANTWORTLICH.

7. AKTIV SEIN! ES IST UNSER ALLER CVJM. VOR ALLEM MIT BLICK AUF DEN »NEUSTART NACH CORONA« IST ES ENORM WICHTIG, DASS WIR UNS ALLE EINBRINGEN, DAS VEREINSLEBEN MITGESTALTEN UND FÜREINANDER BETEN.

1 ICH BIN LEHRERIN AN EINER REALSCHULE.

2 -

3 WEDER NOCH, ABER EHER EINE NACHTEULE, DA ICH ZU VIELEM ERST KOMME, WENN DIE KIDS SCHLAFEN.

4 ICH GENIEBE AM LIEBSTEN MEINE FREIE ZEIT DRAUßEN IN DER NATUR ODER GEMÜTLICH BEI EINEM KAFFEE.

5 EINER MEINER LIEBLINGSVERSE STEHT IN PSALM 121, 1 +2. DIESER HAT MIR IN VIELEN SITUATIONEN KRAFT UND ZUVERSICHT GEGEBEN.

6 GERADE BIN ICH HAUPTSÄCHLICH FÜR DIE BELEGUNG IM CVJM-HEIM ZUSTÄNDIG UND ALLES ANDERE WAS IM UND UMS HEIM ANLIEGT. LANGE WAR ICH AUCH FÜR DIE MITARBEITERBETREUUNG ZUSTÄNDIG, ABER DAS HABE ICH NUN ABGEGEBEN. ANSONSTEN GIBT ES GENÜGENDE KLEINIGKEITEN, DIE BEI UNS ZUSAMMENLAUFEN.

7 WAS ICH SCHÖN FINDEN WÜRD WÄRE MEHR VERBINDLICHKEIT. LEIDER HAT DIESE DIE LETZTEN JAHRE NACHGELASSEN, WAS MICH DANN AUCH SCHON OFT FRUSTRIERT HAT.



ESTHER WARIAS

1 ICH BIN FÖRSTER IN DERENDINGEN UND FÜR ALLES ZUSTÄNDIG WAS GRÜN IST UND KRABBELT.

2 IM WALD :-)

3 ICH BIN EINE MISCHUNG, MORGENS BIN ICH NICHT SO FIT, ABER ABENDS GEHT'S AUCH MAL FRÜH INS BETT.

4 KLETTERN, VOLLEYBALL, FUßBALL

5 CHRISTUS SPRICHT: „IN DER WELT HABT IHR ANGST, ABER SEID GETROST, ICH HABE DIE WELT ÜBERWUNDEN“. JOH. 16,33

6 IM LEITUNGS-AUSSCHUSS BIN ICH DER JOKER UND HELFE ÜBERALL MIT.

7 VON DEN MITGLIEDERN WÜNSCHE ICH MIR MEHR UNTERSTÜTZUNG DES LEITUNGSTEAMS BEI DER ORGANISATION VON VERANSTALTUNGEN DES CVJM.



MICHAEL WARIAS

BUCHTIPPS



Wer sich gerne einmal mit dem Thema Sabbat (und Sonntag) im jüdischen und christlichen Kontext beschäftigen will, dem sei dieses Büchlein (96 Seiten) empfohlen. Der Autor Tilman Jeremias (Pfarrer der Ev.-Luth. Nordkirche und Lehrbeauftragter) beschäftigt sich während eines Sabbatjahres mit diesem Thema.

Er erarbeitet das Thema in sieben Abschnitten, die jeweils mit dem biblischen Hintergrund beginnen (diese Teile sind sehr erhellend!). Jedem Abschnitt werden dann »Impulse für heute« nachgestellt. Dem Büchlein gelingt meines Erachtens ein gutes Gleichgewicht zwischen einem Lehrteil (Geschichte und Hintergründe) und den Gedanken beziehungsweise Anregungen für unser heutiges Christsein.

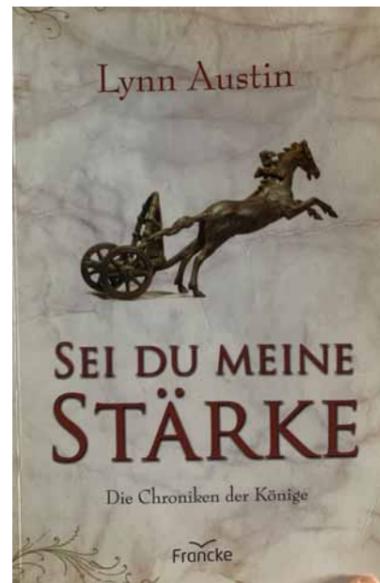
»Sabbat und Schöpfung«, »Sabbat und soziale Gerechtigkeit«, »Sabbat und Sonntag«, sind zum Beispiel drei der sieben Abschnitte; das Buch schließt mit einem Beitrag »sabbatlich leben«.

Beispiel »Sabbat und Gotteslob«: »Sechs Tage der Woche kämpfen wir mit der Welt, ringen wir dem Boden seinen Ertrag ab, am Sabbat gilt unsrer Sorge vor allem der Saat der Ewigkeit, die in unsere Seele gesenkt ist. Unsere Hände gehören der Welt, aber unsere Seele gehört einem Anderen.« (Abraham Joshua Heschel).

Man kann die Abschnitte prima auch als einzelne Teile lesen und dann wieder pausieren. Es bleibt immer spannend, anregend und hilfreich. Wer möchte kann sich dies Büchlein gerne bei mir ausleihen, ansonsten ist es im Handel für 10,95 € erhältlich.

Sabbat – Gottesgeschenk für alle
von Tilman Jeremias, Calwer-Verlag Stuttgart,
ISBN 978-3-7668-4461-3

Joachim Rodemann



Die Chronik besteht aus fünf Bänden, bisher sind drei ins Deutsche übersetzt. Es ist die Geschichte der Könige Judas, Ahas, Hiskia und Manasse, anschaulich in Romanform beschrieben, aber immer wieder auch mit Fußnoten zu Bibeltexten versehen, die im Roman zitiert werden. In Band 1 geht es um König Ahas, der, wie es in 2. Könige 16, steht, nichts tat, was recht war in den Augen des Herrn. Es wird angelehnt an die biblischen Texte in 2. König 16, 18-20 und dem Propheten Jesaja gezeigt, was es für Auswirkungen hat, dass Ahas anderen Göttern dient, bis hin, dass Kinder geopfert werden, und wie Juda politisch unter die Macht Assyriens gerät.

Verschiedene Charaktere von Menschen zeigen, wie diese von König Ahas abhängig sind und wie diese mit dem Mainstream des Götzendienstes und dem Abfall von Gott umgehen. Da gibt es den Hohepriester Uria, dem die gesellschaftliche Stellung wichtiger ist als seine Aufgabe als Hohepriester den Tempel und den Glauben an Gott zu schützen; da gibt es aber auch den Propheten Jesaja, der mutig Klartext mit Ahas redet und die Missstände aufzeigt, aber auch Hiskia, sein Großvater Secharja und seine Mutter Abi (2. Könige 18, 2), deren Glaube sich während des Buches entwickelt und verändert.

Das Buch und hoffentlich auch die nächsten Bände, die ich noch nicht gelesen habe, bringt einem die Zeit der Könige mit ihrem Umfeld und den äußeren Einflüssen näher, macht die biblischen Personen lebendiger und gibt auch dem Leser Impulse zum Nachdenken über seinen eigenen Glauben

Band 2: Bleib du meine Hoffnung
Band 3: Füll du mich mit Kraft

Kerstin Just

AUSZEIT - GRILLZEIT - EISZEIT

Das war das Motto für unser MAK-Dankesfest. Dafür haben wir, die Mitarbeitenden aus der Kirchengemeinde und dem CVJM am CVJM Heim an einem schönen Sommerabend eingeladen. Bevor es leckeres Gegrilltes gab, haben wir über das Thema Auszeit bei einer Andacht nachgedacht. Jede*r hatte Zeit sich einen Ruheort im inneren Auge vorzustellen. Danach haben wir uns darüber ausgetauscht. Gott will uns Ruhe schenken in dieser Sommerzeit, das wollten wir den Mitarbeitenden mitgeben. Jede*r durfte sich dafür eine schöne Postkarte aussuchen und mit nach Hause nehmen. Nach der Andacht gab es dann Leckerer vom Grill. Die Liegestühle und das Bierbank-Sofa ha-

ben zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Es gab Zeit für Gespräch und Austausch. Zum krönenden Abschluss gab es dann noch Eis. Dafür kam extra für uns der Eiswagen ans Heim. Wir sind sehr sehr dankbar über so viele fleißige, engagierte Mitarbeitende, die sich Woche für Woche in unserer Gemeinde einsetzen. Das was ihr den Kindern und Jugendlichen gebt, ist von unschätzbarem Wert. Danke für jede Spielvorbereitung, jede Andacht, jedes offene Ohr, jedes Bekochen, jede Erzählung einer Geschichte, jedes Anspiel vorbereiten und so vieles mehr. Ich bin mir sicher, dass Gott darüber jubelt und sich freut.

TEXT FRANZISKA SCHNEIDER

FOTOS SAMUEL NEUMANN



MAK

Mitarbeiterkreis
am 21. Mai 2022

TEXT CHRISTINE REBSTOCK

Die Jugendmitarbeiter der Jungscharen, Kinderkirche, HALB8, Homezone und Sportkreise trafen sich zu einem leckeren Frühstück, einer Andacht, Austausch über die Gruppen und dem Thema »Grundlegendes zu Geländespielen«.

»Verwurzelt sein«, darum ging es in der Andacht. Als Anschauungsmaterial eine umgepflanzte schon fast verwelkte Rucola Pflanze in einem zu kleinen Topf, deren Wurzeln beim Umpflanzen verletzt wurden. Wurzeln stehen für Ursprung und Lebensgrundlage. Sie geben Halt und liefern die nötige Energie bei Bäumen, Pflanzen und Menschen. Nur Pflanzen, die gut verwurzelt sind; sowohl in der Tiefe verankert als durch Flächenwurzeln gut mit Wasser versorgt können Frucht bringen. Es geschieht immer wieder bei Pflanzen, Bäumen und auch Menschen, dass sie umgepflanzt werden. Wir haben uns die Frage gestellt: Welche Wurzeln braucht ein Mensch, damit sein Leben gelingt und Frucht bringt?

Das Volk Israel wird in der Bibel oft mit Pflanzen verglichen. Im Kolosser 2, 6-7 steht: *Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm, verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, voller Dankbarkeit.*

Die Geschichte des Volkes Israel ist seit seiner Entstehung gekennzeichnet von Flucht und Nomadentum, Exil und Migration. Nach so häufigen, oft gewaltsamen Standortwechseln dürfte dieses Volk längst nicht mehr existieren. Keine Pflanze erträgt so etwas auf Dauer.

Doch das Volk Gottes gibt es bis heute, weil es starke Wurzeln in sich trägt. Die Pfahlwurzel, die senkrecht nach unten wächst, sichert das Überleben der Pflanze. Israel behielt die Pfahlwurzel bei jedem Umpflanzen. Gott selbst ist es, der Halt und Kraft gibt schon seit Anfang der Zeit.

Das Sinnbild des verwurzelten Seins, gilt nicht nur für Israel, sondern für jeden Menschen. Der schwere Prozess, den eine entwurzelte Pflanze durchlebt, bis sie wieder in gutem Boden neue Wurzeln schlagen darf, kann auch auf Menschen übertragen werden, die ihre Heimat, Kultur und Sprache verlassen, freiwillig oder unfreiwillig. Jeder Ortswechsel und Neuanfang bringt Unsicherheit mit sich. Man fühlt sich schutzlos, ausgeliefert und abhängig. In der Bibel werden an 61 Stellen Wurzeln erwähnt mit der Betonung auf das gegründet sein in Gott. Im Neuen Testament ist Jesus die Wurzel, die Halt und Leben gibt, bis in alle Ewigkeit.

Wir sprachen darüber, was unsere Gruppen den Kindern und Jugendlichen bedeuten. Wo erleben wir verwurzelt sein bei ihnen? Wo kann es zum entwurzelt sein kommen? Gerade jetzt nach der Sommerpause, wenn es Gruppenwechsel gibt, zum Beispiel von der kleinen in die große Jungschar, oder von der Jungschar in den Jugendkreis HALB8 ist uns bewusst geworden, dass wir mithelfen dürfen gute Übergänge zu schaffen, damit die Kinder und Jugendlichen sich auch in neuen Gruppen wohlfühlen und dort weiterhin »zu Hause« sein dürfen.

Konfiramstag

TEXT DOROTHEE FORSCHNER

FOTOS BARBARA ROLLER, REGINE und DOROTHEE FORSCHNER



Wraps und Spiele

Am Samstag, 2. Juli war Konfitag, zum ersten Mal mit den neuen Konfis! Nach einem ersten Kennenlernen konnten sich die Konfis bei Wasserspielen abkühlen. Bei erlebnispädagogischen Spielen, wie zum Beispiel dem Fröbelturm, konnte die Gruppe noch mehr zusammenwachsen. Am Lagerfeuer haben wir selbstgemachte Wraps gegessen und zum Abschluss Völkerball gespielt. Wir hatten viel Spaß und freuen uns schon auf den nächsten Konfitag im Oktober!

UNSER POSAUNENCHOR BEIM KLINIKBLASEN AM 24. JULI





Musikverein-Jubiläum



FOTOS KERSTIN JUST, JÖRG BEYER, JÖRN-PETER SCHALL



Heimnachmittag



Am 26. Juni war wieder Heimnachmittag. Frauke hat eine spannende Andacht zum Thema »der Heilige Geist« gemacht. Es gab leckeren selbstgebackenen Kuchen, Hefezopf, Kaffee und vieles mehr. Bei sonnigem Wetter gab es viel Zeit für Gespräche, singen, essen und ein gemütliches Beisammensein. Es war ein sehr schöner, gesegneter Nachmittag, wir haben uns gefreut, dass so viele da waren und freuen uns schon auf den nächsten Heimnachmittag.

Dorothee Forscher

HEIMKINO 2022

Du schaust gerne Filme? Am liebsten zusammen mit anderen Leuten? Und möglichst in einer gemütlichen Umgebung mit Popcorn und guten Getränken? Du bist zwischen 13 und 99 Jahren alt? Du bist in den Herbstferien nicht verreist? Dann bist du bei unseren Filmabenden im CVJM-Heim genau richtig!



Voraussichtlich von Donnerstag, 3.11. bis Samstag, 5.11. heißt es täglich: »Film ab!« Der Eintritt ist kostenlos. Die genauen Titel kannst du bald unter info@cvjmderendingen.de erfahren. Weitere Infos dazu auch unter www.cvjmdendingen.de Lass dich überraschen - wir freuen uns auf dich!!

Feuerabend

10 Jahre
beziehungsWEISE

Wann? Samstag, 10.09.2022, 19 Uhr
Wo? CVJM-Heim TÜ-Derendingen
Im Käppele 25
Was? Impulse, Lagerfeuer, Musik von "Orange House", Essen&Trinken, Zeit für Begegnungen, Zeit zu zweit

beziehungsWEISE
Paare stärken,
Partnerschaft feiern.
Eine Initiative für
Partnerschaft und Ehe,
in Zusammenarbeit mit dem
CVJM Derendingen.
Kontakt und Infos zu wetterbedingten
Absagen o.ä.:
K. Waneck (07071-72874)
oder
beziehungsweise@cvjmderendingen.de

10 Jahre beziehungsWEISE, 10 Jahre Angebote für Paare, 10 Jahre Zeit zu zweit – das ist ein Grund zu feiern, und das wollen wir gemeinsam mit euch tun! Egal, ob ihr zu unseren »Stammkunden« gehört, ob ihr schon mal reingeschnuppert habt oder ob ihr noch nie dabei wart – kommt und lasst euch überraschen von Musik, Impulsen, Zeit für euch, leckerem Essen...

JUNGSCHAR FÜR GROSS UND KLEIN

DU HAST LUST AUF...

Singen Abenteuer Backen Sport
Basteln Filme schauen Spielen Von Gott hören

...DANN KOMM IN DIE JUNGSCHAR!

Kleine Mädchenjungschar (1. - 4. Klasse):
dienstags 17 Uhr - 18 Uhr
Kleine Bubenjungschar (1. - 4. Klasse):
freitags 16.15 Uhr - 17.45 Uhr
Große Mädchenjungschar (5. - 8. Klasse):
dienstags 18 Uhr - 19.30 Uhr
Große Bubenjungschar (5.-8. Klasse):
mittwochs 18 Uhr - 19.30 Uhr

im Primus-Truber-Haus (Heinlenstr. 40)
oder nach Absprache im CVJM-Heim (Im Käppele 25)

Bei Fragen könnt ihr euch gerne an info@cvjmderendingen.de
und Gemeindebuero@ev-kirche-derendingen.de wenden



Unsere

LEITLINIEN

Wir als Christlicher Verein Junger Menschen in Derendingen haben das Ziel, junge Menschen zusammen zu bringen, für die die Grundlage ihres Lebens Jesus Christus ist. Wir wollen Jesus nachfolgen und uns gemeinsam dafür einsetzen, so zu leben und zu reden, dass die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu den jungen Menschen kommt. (In Anlehnung an die Pariser Basis von 1855)

JUNGE MENSCHEN ZUM GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS EINLADEN

Glaube bedeutet für uns, in einer persönlichen Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben. In der Bibel zeigt uns Gott, wie unser Leben gelingen kann. Durch unser Reden und Tun wollen wir auf Gott hinweisen und junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen. Dies geschieht in unserem Alltagsleben, aber speziell auch in unseren Gruppen und Kreisen.

JUNGE MENSCHEN IM GLAUBEN STÄRKEN

Zu unserem Glauben gehören auch Zweifel und Glaubenskrisen. Gerade in solchen Zeiten brauchen wir einander in besonderer Weise. Wir wollen uns in Liebe gegenseitig korrigieren und ermutigen am Glauben festzuhalten. Durch regelmäßige Mitarbeiterbegleitung möchten wir speziell junge Mitarbeiter in ihrem Glauben stärken, sie in ihren Aufgaben unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu vertiefen.

GEMEINSCHAFTLICH GLAUBEN LEBEN

Glaube braucht Gemeinschaft. Deshalb ist uns wichtig, dass Christen in einer Gemeinde beheimatet sind und an deren Leben verbindlich teilnehmen. Der CVJM ist überkonfessionell, weil für uns die Vielfalt und Einheit unter Christen wichtig ist. Aus unserer Geschichte heraus ergibt sich eine besondere Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde Derendingen.

WAS GEHT?

ANGEBOTE DES CVJM DERENDINGEN

- 1 KLEINE BUBENJUNGSCHAR**
1. - 4. Klasse
Freitags, 16.15 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)
- 2 GROSSE BUBENJUNGSCHAR**
5. - 8. Klasse
Mittwochs, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)
- 3 KLEINE MÄDCHENJUNGSCHAR**
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
1. - 4. Klasse
Dienstags, 17.00 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 4 GROSSE MÄDCHENJUNGSCHAR**
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
5. - 8. Klasse
Dienstags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 5 HALBS JUGENDTREFF**
(Ein Projekt von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
ab 14 Jahren
Freitags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 6 WINTERSPIELPLATZ**
Samstags, 11.00 Uhr (Nov. bis März)
Ludwig-Krapf-Halle
- 7 POSAUNENCHOR**
Donnerstags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 8 POSAUNENCHOR JUNGBLÄSER**
Donnerstags, 18.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 9 SPORTGRUPPE**
Basketball, Volleyball
Montags, 20.15 Uhr, Kreissporthalle
- 10 EICHENKREUZ-FUSSBALL**
ab 14 Jahren
Samstags, 18.00 Uhr
TVD Gelände
- 11 MITARBEITERKREIS (MAK)**
(Ein Angebot von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
Mitarbeiter der Kinder- und Jugendgruppen
Einmal im Vierteljahr samstags
Primus-Truber-Haus
- 12 BEZIEHUNGSWEISE**
(Ehe-)Paare
Zwei- bis dreimal im Jahr

BASKETBALL
Montags
20:15 bis 21:45 Uhr

JETZT WIEDER MONTAGS

in der
KREISSPORTHALLE

Ein Angebot des CVJM Derendingen e.V.

VOLLEYBALL
Montags
20:15 bis 21:45 Uhr

Termine

10. September
10 Jahre beziehungsWEISE
CVJM-Heim 19:00 Uhr

21. bis 23. Oktober
Gemeinde- und CVJM-Freizeit
Kühlsheim

3. bis 5. November 2022
Heimkino
CVJM-Heim jeweils 19:00 Uhr

»Im
Flugzeug
gibt es
während
starker
Turbulenzen
keine
Atheisten.«

Robert Lembke

Journalist und Fernsehmoderator
1913–1989

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
10. November 2022

NUR IN DER
DRUCKVERSION VERFÜGBAR

Impressum

CVJM Derendingen e.V.
Dietrich Welz
Gölzstraße 12
72072 Tübingen



Kontakt

Regine Forschner 07071 792318
CVJM-Heim 07071 72278
info@cvjmderendingen.de

Vorstand

Cornelius Aichele, Esther Warias, Michael Warias

Bankverbindung

IBAN: DE30 6415 0020 0000 0379 18
BIC: SOLA DE 51 TUB
KreisSparkasse Tübingen

www.cvjmderendingen.de

Redaktion

Beate Rodemann, Kerstin Just, Jörn-Peter Schall

Der CVJM-Anzeiger erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 160 bis 180 Stück. Alle Beiträge bitte direkt an die Redaktion, wenn möglich per E-Mail an Jörn-Peter Schall (anzeiger@cvjmderendingen.de). Texte möglichst in den Formaten txt, rtf oder doc verfassen. Abbildungen als tif oder jpg mit 300dpi!